

Weinstock

Evangelisches Leben in Bohnsdorf-Grünau

Gemeindetelefon 6761090



Juni/Juli 2015

46



...ganz aktuell immer unter www.kirche-bohnsdorf.de
Mail: ev-kirche-bohnsdorf@t-online.de

Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat zu Gottes Lob. Röm 15,7



Losungen

Juni // Juli

Ich lasse dich nicht,
du segnest mich denn.

1.Mose 32, 27

Euer Ja sei ein Ja, euer Nein ein
Nein; alles andere stammt vom
Bösen.

Mt 5,37

INHALT

- 3 Andacht
- 4 Seelsorge-Angebote
- 5 Bibelgespräche
- 6 TTIP
- 7 VERANSTALTUNGEN
- 8 Zwei Jubiläen. Partnerschaft mit Marl
und 90 Jahre Reichenwalde
- 11 Dankeschön der russischen
Partnergemeinde
- 11 Briefmarken und Bethel
- 12 GOTTESDIENSTE
- 14 Zweites Übernachtungs-Wochenende
- 15 NEUES AUS DEM GKR
- 15 Schaukästen der Kirchengemeinde
- 16 Kinderseite
- 18 Kirchliche Amtshandlungen
- 18 Buchtipp
- 19 Geburtstage
- 20 Adressen
- 22 Kalender - Termine auf einen Blick
- 23 Gemeindekreise

• **Herausgeber:** Ev. Kirchengemeinde Bohnsdorf-Grünau, Reihersteg 36-38, 12526 Berlin
Telefon: 030 676 10 90, Büro Grünau Tel.: 030 674 38 81

Bankverbindung: KKVA Berlin-Süd-Ost, IBAN: DE 70520604100103901556, BIC: GENODEF1EK1

• **Redaktion:** Mario Gallon, Dr. Helgunde Henschel, Pfarrer Ulrich Kastner, Volker Scharlowsky
(Leiter), Dr. Ursula Steinike • **Layout, Bildbearbeitung:** Elke Lartz • **Druck:** Christian Schäfer

• **Internet:** www.kirche-bohnsdorf.de • www.kirche-gruenau.de

• **Redaktionsschluss für Nr. 47: 28. Juni 2015**, Beiträge bitte über die Gemeindebüros oder
möglichst per Mail direkt an ev-kirche-bohnsdorf@t-online.de oder volker@scharlowsky.com.
Namentlich unterzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wie-
der. Änderungen, besonders von Terminen, bleiben vorbehalten. Für den Inhalt angegebener
Weblinks ist der Herausgeber nicht verantwortlich. • **Hinweis:** Nach dem Datenschutzgesetz
der EKD (§ 11 Abs.1) ist es den Kirchengemeinden erlaubt, Alters-, Ehejubiläums- und Amts-
handlungsdaten von Gemeindegliedern in örtlichen kirchlichen Publikationen zu veröffentlichen.
Wenn Sie mit der Veröffentlichung Ihrer Daten nicht einverstanden sind, haben Sie die Möglich-
keit, mündlich oder schriftlich bei den Gemeindebüros oder beim Pfarrer Widerspruch einzule-
gen. Wir bitten, diesen Widerspruch frühzeitig vor dem Redaktionsschluss zu erklären.

„Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn.“ 1.Mose 32, 27

Liebe Gemeinde,

wieso sollte man Gott festhalten und ihn gewissermaßen um seinen Segen erpressen? Das widerspricht unserer Vorstellung von Gott als dem Gütigen, dem Segnenden.

Johann Sebastian Bach hatte diesen Satz in seiner gleichnamigen Motette schon auf Jesus gedeutet:

„Mein Jesus, ich lasse dich nicht (los), wenn Du mich nicht segnest“.

Im Alten Testament ist es Jakob, einer der Stammväter Israels, der in einer nächtlichen Situation, an einem Wendepunkt seines Lebens mit einem Mann ringt. Jakob hatte eigentlich keinen Grund am Segen Gottes zu zweifeln. Er war vom armen Flüchtling zu einem reichen Sippenoberhaupt geworden.

Hier aber steht er vor der Begegnung mit seinem Bruder Esau, den er einst um das Recht des Älteren betrogen hatte.

Nach vielen Jahren sehen sie sich wieder und für Jakob – den Betrüger - ist es eine Rückkehr zu seinen Wurzeln. Und durchaus ein Anlass, sich zu fürchten.

In der Nacht vor dem Wiedersehen bleibt Jakob als letzter allein auf dem Ufer des Flusses zurück, als ein Mann mit ihm ringt. Mehr wird nicht erzählt.

Allein, dass der Kampf lange dauert und keiner den anderen überwinden kann. Als der Unbekannte in der Morgenröte Jakob auffordert, ihn gehen zu lassen, antwortet er mit diesen Worten: Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn. Darauf fragt dieser nach seinem Namen und gibt Jakob einen neuen Namen, Israel. Und als

Jakob/Israel nun den Namen des Unbekannten erfahren will, segnet dieser ihn. Du hast mit Menschen und mit Gott gerungen, gibt er ihm noch mit auf den Weg.

Eine dunkle Geschichte, gewiss.

Doch vielen Menschen scheint es näher zu liegen, mit Gott um etwas zu handeln, IHN sich durch ein Opfer verpflichten zu wollen. Viele Stiftungen sind so entstanden. Und, dass Jakob Grund hatte, an seiner Würdigkeit zu zweifeln, lässt sich aus seiner Situation verstehen.

In Jesus aber hat Gott sich uns eindeutig gezeigt als der, der immer zuerst kommt mit seinem Segen, mit seiner Güte.

Wir reagieren immer nur darauf: Einen Schritt hinter seinem Heilshandeln. Und weil Gott immer zuerst handelt, ohne unser Verdienst und unsere Würdigkeit anzusehen, deshalb wendet er sich den Schwächsten zu. Deshalb stehen die Schwachen in einer Gesellschaft unter seinem besonderen Schutz: die unmündigen Waisen, die rechtlosen Fremdlinge, die Witwen, die für das wirtschaftliche Wachstum keine Rolle mehr spielen.

Und ob wir der Meinung sind, uns Gottes Segen verdienen zu müssen oder ihn dankbar annehmen können, so gilt uns allen doch Gottes Zuwendung. Nur, wenn wir dem Schwächsten Hilfe zukommen lassen, fällt es uns vielleicht leichter, sie auch anzunehmen. Wir müssen nicht unserer Brüder Hüter sein, wie Kain fragt. Aber wenn unsere Schwestern und Brüder ertrinken, dann sollten wir ihnen schon die Hand reichen.

Ulrich Kastner

Seelsorge-Angebote

Was den Menschen unverwechselbar ausmacht, das ist ganz wesentlich seine Seele. Jener unsterbliche Bestandteil, der Körper und Geist verbindet. Gelegentlich allerdings bedarf diese immaterielle Identität einer Pflege, der Seelsorge. Einige spezielle Seelsorge-Angebote stellen wir in loser Folge vor.

Flughafen- und Notfallseelsorge

Flughafen und Notfall. Allein diese zwei Worte genügen und unweigerlich werden Assoziationen zur jüngsten Flugzeugkatastrophe in Südfrankreich geweckt.

Was als teuflischer Eingriff in den Alltag drang, erschütterte zugleich unser absolutes Grundvertrauen, das wir als Passagiere einer Flugreise verlangen. Wenn uns etwa die Stewardessen beim Einstieg mit einem Lächeln empfangen, so scheinen sie gleichsam um unser Vertrauen zu bitten. Lächeln wir nun zurück, so willigen wir sozusagen ein und geben bei ihnen und der gesamten Besatzung die Verantwortung komplett ab. Viele Reisende kommen in einer solchen Situation zu sich selbst. Manche bereits vor dem Abflug. Auf sie zuzugehen ist eine der Aufgaben der Flughafenseelsorge. In Berlin, besser gesagt im Evangelischen Sprengel Berlin, verantwortet diese Aufgabe Pfarrer Justus Münster, früher bekannt unter dem Namen Fiedler. Er ist Beauftragter der Landeskirche. Zusammen mit seinem katholischen Glaubensbruder Pater Wolfgang Felber SJ sowie einer Reihe Ehrenamtlicher organisieren sie die Seelsorge an den Flughäfen Tegel und Schönefeld. Sie suchen die Nähe zu Menschen, die sich im Getümmel nicht mehr zurechtfinden, begleiten allein reisende Kinder und spenden Trost, wenn es jemandem offensichtlich schlecht geht. Sie wünschen aber auch einfach nur mal eine

gute Reise, wenn sie auf eine fröhliche Reisegruppe treffen. Auch auf Menschen, die vergeblich jemanden abholen wollen oder selbst nicht mehr wegkommen, treffen die modernen Wanderprediger, wie sie einst der Tagesspiegel nannte, immer wieder. Wo es sich anbietet, werden die Gespräche ernsthaft und vertraulich. Viel erzählen darf Justus Münster darüber nicht, denn er unterliegt der Schweigepflicht. Immer aber versucht der Sohn eines Pfarrers aus Trebbin die Botschaft Gottes zu vermitteln. Gern täte er dies an einem geschützten Ort, den es zwar gibt, der aber unzugänglich ist. Als nämlich vor Jahren die Flughafenseelsorge aufgrund gestiegener Passagierzahlen und in Erwartung des neuen Hauptstadtflughafens personell aufgestockt wurde, gab es die ökumenische Übereinkunft, neben einem Raum der Stille und zwei Büros auch eine Kapelle aus gebrannten Ziegelsteinen einzurichten. Da diese Räume auch in den kommenden Jahren nicht genutzt werden können, bleibt es vorerst bei der „Seelsorge zwischen Tür und Angel“.

Damit nicht genug. Pfarrer Münster ist nämlich im Sprengel Berlin auch Beauftragter der Landeskirche für die ökumenische Notfallseelsorge. Gemeinsam mit gut 140 Ehrenamtlichen, die auch aus dem Erzbistum, den Hilfswerken Johanniter, Malteser, dem Arbeiter-Samariter-Bund (ASB), der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) und dem Berliner Roten Kreuz kommen, koordiniert er die seit 1995 bestehende Kriseninterventionsgruppe. Anders als am Flughafen verlangt

die Arbeit als Notfallseelsorger die Bereitschaft, sich regelmäßig belastenden und extremen Situationen auszusetzen. Denn die rund 350 jährlichen Einsätze beruhen zumeist auf Alarmierungen durch die Feuerwehr, die Polizei oder die Berliner Verkehrsbetriebe. Nicht selten sind es Unfälle und Todesfälle, bei denen akut seelsorgereische Kompetenz gefragt ist. Auf die Frage, was dann getan wird, antwortet Münster: „Da sein, ein offenes Herz und offene Augen haben. Wir geben nicht vor, was zu tun ist, sondern vertrauen darauf, dass die Menschen ihre Kraftquellen kennen. Wir versuchen mit ihnen zusammen zu entdecken, was ihnen früher in einer ähnlichen Situation schon einmal geholfen hat oder welche Ressourcen da sind, etwa Freunde, Nachbarn oder Familie.“ Mit anderen Worten: **„Ich begleite dich, wir können miteinander reden und ich stärke dir den Rücken“.**

Pfarrer Justus Münster ist erreichbar:
,notfallseelsorge-berlin@ekbo.de'
Tel.: 243 442 91 // Eine dringende Anforderung eines Notfallseelsorgers übernimmt die Feuerwehr bzw. die Polizei. Orte der Flughafenseelsorge sind: Tegel Terminal B gegenüber Schalter 39 und Schönefeld Terminal A, Erdgeschoß, ganz rechts.
Mario Gallon

Bibelgespräche

Die Kirchengemeinde Bohnsdorf-Grünau lädt zu unserem letzten Bibelgespräch vor der Sommerpause ein:

Montag, 8. Juni 2015, 19.00 Uhr

im Gemeindehaus Grünau, Baderseestraße 8:

Die Anfänge der Kirche

Die Ausbreitung des Christentums von Jerusalem in das Römische Imperium, wie wir sie aus den ersten Kapiteln der Apostelgeschichte des Lukas entnehmen können. *Leitung: Pfarrer Ulrich Kastner*

Wir wollen unsere Bibelgespräche auch im kommenden Herbst

Montag, 14. September 2015, 19.00 Uhr
 im Gemeindehaus Grünau, Baderseestraße 8:

fortsetzen und uns dann mit dem Leben und Wirken des Apostels Paulus beschäftigen.

Leitung: Pfarrerin i.R. Ruth Heyroth

Wie schon zu der Gesprächsreihe 2014/15 heißen wir alle Glieder unserer Kirchengemeinde, aber auch andere am jeweiligen Thema Interessierte herzlich willkommen.

Für Rückfragen zu den Bibelgesprächen stehen die Gemeindebüros zur Verfügung.
Horst Weinert

Gemeindeausflug am 8. Juli zum Scharmützelsee

Stationen: Spreenhagen, Beeskow, Bad Saarow,
 Schiffsrundfahrt auf dem Scharmützelsee.

Unkosten: 35 €, zu zahlen bis 3. 7. 2015, Platzreservierung.

Einige Plätze sind noch frei!

Abfahrzeiten und Abfahrorte: (Reihenfolge entspricht verkehrstechnischen Gründen)

- **8.00 Grünau, Lahmertstr./Waldstr.**
- **8.10 Grünau-Bahnhof, Parkplatz an der Tankstelle**
- **8.20 Bohnsdorf Reihersteg**

Ursula Steinike

Der GKR hat die Landessynode zur Ausarbeitung einer Stellungnahme zu TTIP aufgefordert - dies wird nun die Kirchenleitung tun. Der folgende Beitrag gibt einen Überblick zur Frage was sich hinter der Abkürzung verbirgt.

„TTIP“ steht für „Transatlantik Trade and Investment Partnership“

und ist die Abkürzung für ein Handelsabkommen, das zurzeit zwischen EU und USA verhandelt wird.

Der wirtschaftliche und politische Rahmen ist eindrucksvoll: Die EU bündelt die Interessen von 28 Mitgliedsstaaten und über 500 Millionen EinwohnerInnen, die USA haben rund 320 Mio. BürgerInnen. Gemeinsam bewegen diese 29 Staaten rund ein Drittel des internationalen Handelsvolumens, pro Tag ca. zwei Milliarden Euro. Die EU ist auch interessiert an dem Handelsabkommen, weil so ein Vertragsrahmen entstehen soll, bevor der asiatisch-pazifische Raum mit eher neoliberalen und gleichzeitig staatsautoritären Vorstellungen sich noch stärker formiert.

Wie entsteht der Vertrag?

Freihandelsverträge sind kein Neuland, allein die stark auf Außenhandel orientierte Bundesrepublik hat im Laufe der letzten 50 Jahre rund 140 abgeschlossen. Von der Idee her ist der Ablauf bei TTIP zunächst vergleichbar. Zwei Verhandlungskommissionen handeln den Entwurf eines völkerrechtlichen Vertrages auf der Grundlage der jeweiligen Ausgangsvorstellungen von USA und EU aus, die Parlamente stimmen schließlich darüber ab. Das ist eine Klippe, denn anders als bei einem Gesetz sind „eigenmächtige“ Änderungen im parlamentarischen Verfahren nicht möglich – sie müssten jeweils nachverhandelt werden. Bei TTIP wird es zudem eine zweistufige Parlamentsbefassung geben: zunächst im Europäischen Parlament, dann in den Landesparlamenten.

Was wird Vertragsgegenstand?

Einerseits werden Bereiche beschrieben, die dem Vertrag unterliegen: Waren, Branchen oder Dienstleistungen, für die bestimmte Bedingungen jeweils genannt werden sollen. Es geht im Trend um die weitere Abschmelzung von Zöllen sowie Regelungen zur Vergleichbarkeit von Schutzvorschriften oder Produktionsnormen etwa. Auch Rechtsangleichungen spielen eine Rolle. In Negativlisten können andererseits die Bereiche genannt werden, die nicht erfasst sind, für die dann beispielsweise gesonderte Regelungen oder jeweils nationale Vorschriften erlassen werden können bzw. beibehalten werden. Das können auch jeweils länderspezifische Ausnahmen sein.

Ein zweites Feld ist die Behandlung internationaler Investitionen. Aus Deutschland heraus sind rund 180 Milliarden Euro in den USA investiert worden. Auch Regelungen über Finanzdienstleistungen könnte man zu diesem Feld rechnen.

Schließlich sind Verfahrensfragen, vor allem zur Regelung von Streitigkeiten, zu klären. In den Fokus geraten ist dabei ein vielfach in Handelsverträgen stehendes Verfahren – ein internes Schiedsgericht.

Wo sind besondere Probleme zu erwarten?

Weder ist der erfolgreiche Abschluss der Verhandlungen sicher, noch die parlamentarischen Zustimmungen insgesamt. Die rechtssichere Eingrenzung öffentlicher Dienste und Dienstleistungen zur Daseinsvorsorge könnten noch problematisch werden, ebenso zahlreiche Einzelfragen, beispielsweise im Verbraucherschutz, aber auch beim Zugang zum amerikanischen

VERANSTALTUNGEN

öffentlichen Beschaffungswesen. Auch die Regulierung von Rechtsstreitigkeiten bringt viel Verhandlungsbedarf bis hin zur Überlegung, einen internationalen Handelsgeschichtshof statt interner Schiedsgerichte aufzubauen.

Offizielle TTIP Website:

ec.europa.eu/trade/policy/in-focus/ttip/

Volker Scharlowsky

TTIP - Verhandlungen die uns alle betreffen

Unsere Gemeinde hatte bei der Landessynode beantragt, dass sich die Kirche zu den TTIP Verhandlungen äußert.

Die Diskussion in der Gesellschaft ist widersprüchlich: Während die einen vor Gen-Mais und Chlorhühnern warnen, freuen sich die anderen schon auf die Belebung der Wirtschaft.

Klar und unbestritten ist eigentlich nur, dass das Ergebnis der Verhandlungen uns alle betreffen wird. Ob im Guten oder im Schlechten, darüber diskutieren zwei Experten.

**Herzliche Einladung zu einem
Podiumsgespräch mit
Volker Scharlowsky
und Dr.Uwe Baumann**

**am Donnerstag, 25.Juni 2015
in der Friedenskirche
um 19.30 Uhr.**

Gottesdienst der Ehrenamtlichen

**Sonntag 21.Juni um 10.30 Uhr im
Reihersteg**

Die Gemeinde lädt ihre Ehrenamtlichen wieder herzlich zum Gottesdienst und dem anschließenden Beisammensein mit Grillen in den Garten des Reihersteg ein.

Zu Recht werden die Ehrenamtlichen wieder hochleben, denn sie –wir alle- sind die Kirche. Es gibt auch einige Hauptamtliche, aber Kirche im vollen Sinn des Wortes sind eigentlich die Ehrenamtlichen: Die Gemeinschaft der Gläubigen.

Und so wollen wir uns versammeln zu einem fröhlichen Gottesdienst mit Chor und Abendmahl, sowie den Begegnungen am Buffet am Sonntag 21.Juni um 10.30 Uhr im Reihersteg. Ein kleiner Hinweis am Telefon, ob Sie kommen können, erleichtert die Planung.

Die Geschichte und Gegenwart der syrischen Christen

Herzliche Einladung:

**Sonntag 12. Juli, Friedenskirche
10.30 Uhr, mit anschließendem
Nachgespräch.**

Die syrische Kirche ist eine der ältesten christlichen Kirchen. Heute ist sie vom Untergang bedroht. Der Subdiakon der Syrisch-Koptischen Kirche, Amill Gorgis, wird am Sonntag, 12. Juli, im Gottesdienst von der Geschichte und der heutigen Situation der syrischen Christen berichten. Nach dem Gottesdienst ist Gelegenheit zu Nachfragen und weitergehenden Informationen.

Gleich zweifachen Rückblick auf langjährige Kontakte, Jubiläen und aktuelle Entwicklungen in der Arbeit unserer Kirchengemeinde bieten die folgenden Beiträge zur Partnerschaft mit der Marler Kirchengemeinde bzw. der Hoffnungstaler Stiftung Lobetal.

Jubilare – Jubiläum

Vom 24. – 26. April feierten die Gemeinden Marl/Westf. und Grünau das Jubiläum ihrer 50-jährigen Partnerschaft

(seit der Fusion 2007 im Verbund mit Bohnsdorf). Aus Sorge um die Einheit der Kirche und ihrer Glieder hatte die EKD (Evangelische Kirche Deutschlands) in der Zeit der deutschen Spaltung Partnerschaften organisiert. Die anfängliche Bezeichnung „Patengemeinden (im Osten)“ wurde mit Rücksicht auf die staatliche Befindlichkeit in „Partnergemeinden“ geändert. In der Tat gab es viel materielle Unterstützung, u.a. Büromaterial, technische Ausrüstungen, so auch die elektronische Schaltuhr unserer Glocken, und manches, was nicht öffentlich wurde.

Hauptanliegen aber war es, der fast unvermeidlichen Entfremdung der Menschen entgegenzuwirken, Verständnis für die Probleme des anderen zu entwickeln. Das geschah einmal ganz praktisch bei den jährlichen Besuchen (25 Jahre hindurch nur einseitig möglich) mit der Unterbringung der Gäste bei Gemeindegliedern, bei den gemeinsamen Mahlzeiten, wo sich erfahrungsgemäß persönliche Gespräche entfalten, wo sich Freund-

schaften entwickelten, im größeren Kreis bei Spaziergängen, Besichtigungen, beim obligatorischen bunten Abend.

Im Zentrum der jährlichen Begegnung aber stand ein Thema, oftmals ein biblisches oder auch ein aus der praktischen Lebenswelt gegriffenes: Arbeit, Freizeit, Kinder, Diakonie. Dieses gemeinsame Gespräch ist vielleicht das Geheimnis für den Bestand der Partnerschaft über die Wende hinaus. „50 Jahre, eine große Gnade Gottes“, nannte es Pfarrer Christian Zimmer aus Marl.

„Welche Wünsche, welche Vorschläge haben wir für die Zukunft“, lautete die Frage an diesem Wochenende. „Wie kann die Partnerschaft lebendig bleiben, wachsen?“ – „Können wir uns engere Kontakte z. B. zwischen den Kindergärten oder den Chören unserer Gemeinden vorstellen?“ – „Finden wir neue gemeinsame Projekte?“.

Der anschließende gelungene bunte Abend fand in manchen Familien seine Fortsetzung bis zu später Stunde. Den Abschluss des Wochenendes bildete wie in allen Jahren der gemeinsame Gottesdienst am Sonntag. Passend zum Jubiläum war es der Sonntag Jubilate. Anders als zu DDR-Zeiten durfte der Gastpfarrer nicht nur ein Grußwort sprechen, sondern die Predigt halten, assistiert von Lisa Stiller, Theologiestudentin aus Marl.



Reichenwalde/Stiftung Lobetal

Als Predigttext hatte Pfarrer Zimmer die Jahreslosung gewählt. Sie erschien ihm im Hinblick auf das Gestern, Heute und Morgen unserer Partnerschaft besonders treffend: **Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat zu Gottes Lob.**

Dann gab es bei Kaffee und Kuchen, bei Suppe und Schnittchen vor der Kirche einen fröhlichen Abschluss, bevor die neun Gäste aus Marl die Heimreise antraten.

Helgunde Henschel



teste der Bevölkerung gegen die Errichtung der Anstalt eingegangen. Über die Predigt, das Fest der Einweihung, die Aufgaben der Anstalt und die politischen Hintergründe, die zur Gründung führten, berichtete der Grünauer Pfarrer Homann [1] ausführlich in den Grünauer Heimatklängen [2]. Unter seiner Leitung hatte

Die Grünauer Kirchengemeinde im Jahre 1925 als Gast bei der Einweihung der Arbeits- und Wohnstätte für Obdachlose in Reichenwalde – und die Situation 2015.

Am 28. Juni 1925 fand in Reichenwalde die Einweihung der Arbeits- und Wohnstätte für Obdachlose statt.

Sie wurde mit einem Gottesdienst begonnen. Reichenwalde ist ein Dorf zwischen Storkower See und Scharmützelsee und hatte damals wie heute (2015) ca. 1000 Einwohner. Die Predigt zur Einweihung hielt Pf. Friedrich v. Bodelschwingh, der Jüngere*, zu dem Bibelwort in Matth. 25, Verse 34, 35 und 40. **„Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr für mich getan!“** Die einzuweihende Stätte sollte eine königliche Herberge sein für die vielen „Müden und Elenden“, sie sollte erinnern an das „Leben Jesu, das oft eine Wanderschaft der Obdachlosigkeit war“. In der Predigt wurde auch auf die vorhandenen Pro-

te eine Gruppe unserer Kirchengemeinde an der Einweihungsfeier teilgenommen.

In den 80er Jahren des 19. Jahrhunderts kam es in Deutschland, bedingt durch die Industrialisierung und nach dem Boom der Gründerzeit, zu einer Wirtschaftskrise, die viele Menschen arbeits- und obdachlos und häufig auch alkoholkrank machte. Staatliche Unterstützung gab es noch nicht. In dieser Situation gründete Pf. Friedrich v. Bodelschwingh, der Ältere*, im Auftrag der Inneren Mission sog. Arbeiterkolonien als soziale Einrichtungen, die keine Almosen vergaben, sondern Unterkunft und Arbeit boten. Die erste von ihm 1882 gegründete Arbeiterkolonie, Wilhelmsdorf bei Bielefeld, wurde Vorbild und Muster für mehr als 50 weitere in Deutschland und dem Ausland.

Eine seiner letzten Gründungen im Jahre 1905 waren die Arbeiterkolonien im Norden von Berlin, unweit von Bernau: Hoffnungstal, Gnadental und Lobetal. Die Einrichtungen wurden eine Zufluchtsstätte

für die Obdachlosen aus der Hauptstadt. Durch die Gründung weiterer Außen- einrichtungen wurde es möglich, immer mehr Menschen zu helfen. Als eine dieser Außeneinrichtungen konnte 1925 in Reichenwalde auf dem ehemaligen Gutshof die für 150 – 200 Menschen vorgesehene Wohn- und Arbeitsstätte für Obdachlose eingeweiht werden. Die Unterkünfte waren im Vergleich zu heute recht bescheiden; gearbeitet wurde in der Landwirtschaft.

Nach dem Zweiten Weltkrieg änderte sich das ursprüngliche Aufgabenspektrum wesentlich.

Die Wohnstätten Reichenwalde bieten heute (2015) für 72 Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung und für 16 Menschen mit einem erworbenen Hirnschaden (Unfall, Schlaganfall etc.) komfortable Wohnangebote an. In den geschützten Arbeitsstätten kann in Abhängigkeit vom Krankheitsgrad einer Tätigkeit nachgegangen werden [3]. Neu ist das Angebot einer ambulanten Lebensbegleitung für behinderte Menschen. 35 Mitarbeiter setzen sich für die Bewohner befähigt und liebevoll ein. Die Wohnstätte ist der größte Arbeitgeber von Reichenwalde.

Zwischen der Bevölkerung und den Heimbewohnern gibt es ein gutes Miteinander, vorbeifahrende Autos und Radfahrer werden freundlich begrüßt. Die Bewohner des Heimes beteiligen sich u. a. an den Festen im Ort und scheuen nicht, auch den Weg ins 4 km entfernte Nachbardorf zum Sommerfest zu laufen. Immer werden sie zuvorkommend aufgenommen.

Ansprechpartnerin:
Frau Pabst, Tel. 033631 – 857-11,
E-Mail: reichenwalde@lobetal.de

Das 90 jährige Jubiläum der Gründung der Anstalten wird am 27. Juni 2015 mit einem Festgottesdienst um 14 Uhr in der Reichenwalder Feldsteinkirche eröffnet. An dieser Veranstaltung wird eine Gruppe von 6 Personen der Kirchengemeinde Bohnsdorf-Grünau teilnehmen (Näheres bei den Küstereien). Zur Erinnerung sei erwähnt, dass die Gemeinde 2009 gemeinsam mit Pf. U. Kastner einen Ausflug nach Reichenwalde machte und dabei u. a. die Wohn- und Arbeitsstätten kennenlernen konnte.

Die Einrichtung in Reichenwalde ist eine von vielen diakonischen Anstalten der ev. Kirche in der Region Berlin-Brandenburg. Alle diese Aktivitäten sind seit 2011 in der Hoffnungstaler Stiftung Lobetal gebündelt [4].

Die Hoffnungstaler Stiftung Lobetal bietet ein breites Spektrum qualifizierter Hilfen an für Menschen mit einer geistigen, seelischen oder Mehrfachbehinderung sowie für Menschen mit einer Suchterkrankung, Epilepsie oder einem Pflegebedarf. Es gibt eine ambulante und stationäre Hospizarbeit. Bildungseinrichtungen für soziale Berufe sind vorhanden.

Der Leitgedanke von Friedrich v. Bodelschwingh, dem Älteren*, gilt noch immer:

**„Dass ihr mir niemanden abweist“,
denn „es geht kein Mensch über diese
Erde, den Gott nicht liebt.“**

Die Hoffnungstaler Stiftung Lobetal bildet mit der Stiftung Bethel, der Stiftung Nazareth und mit der Stiftung Sarepta den Verbund: v. Bodelschwingsche Stiftungen Bethel.

Anmerkungen, Literatur siehe Seite 11

* Friedrich v. Bodelschwingh, der Ältere (1837-1910) wurde 1872 Leiter der Evangelischen Heil- und Pflegeanstalt für Epileptische“ bei Bielefeld. Er gab dieser Anstalt den Namen Bethel (hebr. Haus Gottes) [5].

*Friedrich v. Bodelschwingh, der Jüngere (1877-1946) übernahm 1910 die Arbeit seines Vaters.

[1] U. Steinike, Weinstock Nr. 44, 2015, S. 6

[2] P. W. K. Homann, Grünauer Heimatklänge, Sept. 1925, Titelseite

[3] www.lobetal.de/INTERNET/unsere-angebote/eingliederungshilfe/Oder-Spree/Reichenwalde/index.html,

www.amt-scharmuetzelsee.de/hoffnungstal.htm

[4] M. Gallon, Weinstock Nr. 44, 2015, S. 7

[5] U. Steinike, Weinstock Nr. 16, 2010, S. 15

Ursula Steinike

Ein herzliches Dankeschön von unserer russischen Partnergemeinde

Zu Ostern erreichte über verschiedene Boten ein Päckchen mit Schokolade und Spengeldern in Höhe von 220 € die russische Partnergemeinde. Der Pfarrer bedankte sich im Namen der russischen Gemeinde sehr herzlich bei unserer Gemeinde, brachte seine Freude zum Ausdruck. Es ist nur noch eine kleine russische Gemeinde übrig geblieben, die sich auch über einen Besuch von uns sehr freuen würde. Wir sind immer mit großer Herzlichkeit und Gastfreundschaft aufgenommen worden. Jede Reise dorthin war ein großes Erlebnis, sie bot nicht nur Menschlichkeit, sondern auch eine wunderschöne Landschaft, alte und neue Architektur. Vielleicht schaffen die Jüngeren der Gemeinde doch wieder eine Reise dorthin.

Ursula Steinike

Die Briefmarken und Bethel, zur Erinnerung!

„Sammelt die übrig gebliebenen Brocken, damit nichts verloren geht“, Joh 6,12

Zum bekanntesten Sammelobjekt in Bethel gehört seit 1888 die Briefmarke. Bethel kann alle Briefmarken gut gebrauchen: deutsche und ausländische, gestempelte und ungestempelte, Sammlungen ebenso wie unsystematisch gesammelte Marken, Briefumschläge und Postkarten zum Ausschneiden. Die Briefmarkenstelle in Bethel erhält jeden Werktag 400 Postsendungen mit Briefmarken. Die Briefmarkenstelle beschäftigt z. Z. 125 Menschen mit Behinderung, die die Briefmarken bearbeiten, ausschneiden, sortieren, verpacken, verschicken, verkaufen. Der Ruf der Briefmarke aus Bethel ist gut. Der Erlös aus dem Verkauf geht in die diakonische Arbeit von Bethel.

Die Grünauer Gemeinde sammelt fast ebenso lange wie Bethel Briefmarken für die diakonische Arbeit. Die Briefmarken-Spendenbox befindet sich in der Baderseestr. 8 auf dem Flur. Das Verschicken der Briefmarken übernehmen weiterhin Frau Ira Schönfeld-Horn und ihre Kinder. Herzlichen Dank!

Sie können sich aber auch gern selbständig machen und eine der deutschland- bzw. berlinweiten Sammelstellen benutzen.

<http://www.briefmarken-bethel.de/gemeinsam-sammeln/offizielle-sammelstellen-fuer-briefmarken.html>

Ursula Steinike

JUNI

07. So 10.30 **Friedenskirche**, Don-Ugoletti-Platz Pf. Kastner
1. Sonntag nach Trinitatis Gottesdienst, Abendmahl,
 Kirchenkaffee

14. So 09.00 **Friedenskirche**
2. Sonntag nach Trinitatis Gottesdienst Pf. Kastner
 10.00 **Dorfkirche**, Dorfplatz
 Gottesdienst Pf. Kastner

20. SA 10.00 **Friedenskirche**
 Andacht zum Tag der Flüchtlinge

21. So 10.30 **Gemeindeheim**, Reihersteg 36
3. Sonntag nach Trinitatis Ehrenamts-Gottesdienst, Abendmahl,
 Chor, Mittagsimbiss Pf. Kastner

28. So 09.00 **Friedenskirche**
4. Sonntag nach Trinitatis Gottesdienst, anschl. Kirchenkaffee
 10.00 **Dorfkirche**
 Gottesdienst Pf. Kastner

***Eines bitte ich vom HERRN, das hätte ich gerne:
 dass ich im Haus des HERRN bleiben könnte mein Leben lang***

Psalm 27, 4

GOTTESDIENSTE

JULI

05. So	10.30	Grünauer Forst, hinter Regattastraße 252 Waldgottesdienst, anschl. Picknick	Pf. Kastner
<hr style="border-top: 1px dotted black;"/>			
5. Sonntag nach Trinitatis			
12. So	10.30	Friedenskirche Gottesdienst, Kindergottesdienst anschl. Nachgespräch zur Situation der syrischen Christen	Pf. Kastner, Subdiakon Gorgis
<hr style="border-top: 1px dotted black;"/>			
6. Sonntag nach Trinitatis			
19. So	10.30	Gemeindeheim Gottesdienst	Lektorin Frau Metzner
<hr style="border-top: 1px dotted black;"/>			
7. Sonntag nach Trinitatis			
26. So	09.00	Friedenskirche Gottesdienst, Abendmahl	Pf. Kastner
<hr style="border-top: 1px dotted black;"/>			
8. Sonntag nach Trinitatis	10.30	Dorfkirche Gottesdienst, Abendmahl	Pf. Kastner
<hr style="border-top: 1px dotted black;"/>			

***Dies ist der Tag, den der HERR macht;
lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein.***

Psalm 118, 24

Waldgottesdienst am 5.Juli

Sonntag 5. Juli um 10.30 Uhr Regattastraße 252

Wie jedes Jahr in der „lieben Sommerszeit“ ziehen wir in den Grünauer Forst zum Waldgottesdienst. In den letzten Jahren hat es sich sehr bewährt, im Anschluss an den Gottesdienst zum Picknick beisammen zu bleiben.

Am Sonntag, 5.Juli, ist es wieder soweit: An der bekannten Stelle hinter dem Haus Regattastraße 252 treffen wir uns um 10.30 Uhr mit Kind und Kegel zum Gottesdienst, und danach zum offenen Ende.

Zweites Übernachtungs-Wochenende in der Friedenskirche

„Wen da dürstet, der komme zu mir und trinke!“ (Johannes 7,37)

Ein Wochenende nicht nur für wilde und stille Wasser, sondern auch für Wasserscheue und Badelustige. Vom 5.Juni bis 7.Juni 2015 findet das Zweite Übernachtungswochenende in der Grünauer Friedenskirche statt.

Wie schon im letzten Dezember erprobt, werden wir gemeinsam in der Kirche leben – essen und schlafen, beten und musizieren, bewährte und neue Dinge erleben. Wir wollen die Kirche als Ort der Gemeinsamkeit und des Zusammengehörens erfahren.

Passend zum Standort im wasserreichsten Bezirk Berlins wird sich diesmal alles um das Thema „Wasser“ drehen. Wir wollen uns gemeinsam damit beschäftigen, welche Rolle Wasser im Leben, in der Bibel und für unseren Glauben spielt und dazu den Gottesdienst am Sonntag vorbereiten und gestalten.

Da es uns besonders wichtig ist, dass die Ideen von möglichst vielen Gemeindegliedern und Interessierten in den von uns gestalteten Gottesdienst einfließen können, unabhängig davon, ob sie die Möglichkeit der Kirchenübernachtung wahrnehmen oder nicht, wird die Gottesdienst-Vorbereitung am Samstag stattfinden. Das heißt: auch „Tagesgäste“ sind explizit eingeladen und herzlich willkommen.

Und natürlich wird es wieder Angebote und Möglichkeiten zur Beteiligung für alle Altersklassen geben. Also Alte und Junge und Familien – seid dabei, wenn wir Gemeindeleben leben!

Wer den Gottesdienst am Sonntag mit uns feiern möchte, ist herzlich dazu eingeladen, etwas mehr Zeit mitzubringen: Wir wollen als krönenden Abschluss das Wochenende mit einem Picknick ausklingen lassen. Bei schönem Wetter natürlich am - und für die Badelustigen im - Wasser.

Es gibt viele Möglichkeiten, am „Wasser“-Wochenende teilzunehmen - Jede und Jeder, ob alt oder jung, ist sehr herzlich eingeladen!

Julia Wünsche, Detlef Schönrock, Reinhild Meinel – das Vorbereitungsteam

Bericht aus dem Gemeindegemeinderat

Haushaltplan 2015 verabschiedet

Der Finanzausschuss des GKR hatte sich vor der Verabschiedung des Haushaltplanes 2015 im Kirchlichen Verwaltungsamts bei der stellv. Amtsleiterin und der für unsere Gemeinde zuständigen Bearbeiterin schlaue gemacht und noch mal einzelne Punkte des Planes besprochen, hat Ergänzungen eingefügt und konnte noch offene Fragen klären. Jetzt ist der Haushalt 2015 verabschiedet.

Der Plan 2015, ebenso der Haushalt des Jahres 2013, werden öffentlich ausliegen: Vom 15. bis 26. Juni im Gemeindebüro Baderseestrasse 8 und vom 29. Juni bis 10. Juli im Gemeindebüro Reihersteg 36. Jeweils zu den üblichen Öffnungszeiten.

Ergänzungs-Gesangbücher

Der GKR hat für die drei Kirchengebäude der Gemeinde die von der Landeskirche empfohlenen Ergänzungs-Gesangbücher „Singt Jubilate“ angeschafft. So können wir die neuen Lieder in den Gottesdiensten erproben.

Kindergottesdienstraum in der Grünauer Friedenskirche

Der GKR hatte beschlossen, den Kindergottesdienstraum in der Grünauer Friedenskirche – die Taufkapelle – zu verschönern. Dazu gab es nun eine Begehung mit dem kreiskirchlichen Bauberater und dem Denkmalschutz. Es dürfen nur bestimmte Materialien eingesetzt werden, z.B. mineralische Farben. Die durch Restauratoren freigelegten Stellen, die die ursprüngliche Innenausmalung zeigen, sollen weiterhin sichtbar sein. Das Kindergottesdienst-Team lädt zur Renovierungsaktion besonders Familien,

Kinder und Eltern ein sowie Großeltern und alle, die Lust am Tun haben!
Am Sonnabend, den 27. Juni ab 9:00 Uhr,
Taufkapelle Friedenskirche Grünau

E-Mail-Verteiler

In loser Folge senden wir Mails zu einzelnen Themen und Terminen an eine kleine Runde von E-Mail-Empfängern. Wenn Sie ebenfalls Interesse an solchen Mails haben, dann senden Sie mir bitte Ihre E-Mail-Adresse und Ihren Namen, damit ich die Mail-Adressen zuordnen kann.

Reinhild Meinel, reimei@gmx.net

Die Schaukästen der Kirchengemeinde in einem neuen Gewand

Die Schaukästen der Gemeinde sind ein Aushängeschild, sie dokumentieren Aktivität und Aktualität, sie werben mit den Plakaten für die Veranstaltungen.

Die Kirchengemeinde verfügt über 13 Schaukästen: 10 in Bohnsdorf, 2 in Grünau und 1 auf der Grenze zwischen Bohnsdorf und Grünau im Bahnhofsgebäude.

Alle Schaukästen tragen seit April gut sichtbar und einheitlich den Namen der Kirchengemeinde. Den Hintergrund der Schaukästen bildet eine Bohnsdorf-Grünau-Karte, die eine örtliche Zuordnung zu den verschiedenen Predigtstätten in etwa erlaubt. Die Neugestaltung ist eine Initiative von Herrn Fischer. Die Plakate werden zentral von der Küsterei hergestellt und einmal zum Monatsanfang gewechselt. Dafür herzlichen Dank!

Kurzfristige und nicht regelmäßig monatlich wiederkehrende Ankündigungen mit einem ausführlichen Programm, z. B. die Konzerte, haben es unter diesen Bedingungen etwas schwer. Dafür wird sich bestimmt noch eine Lösung finden.

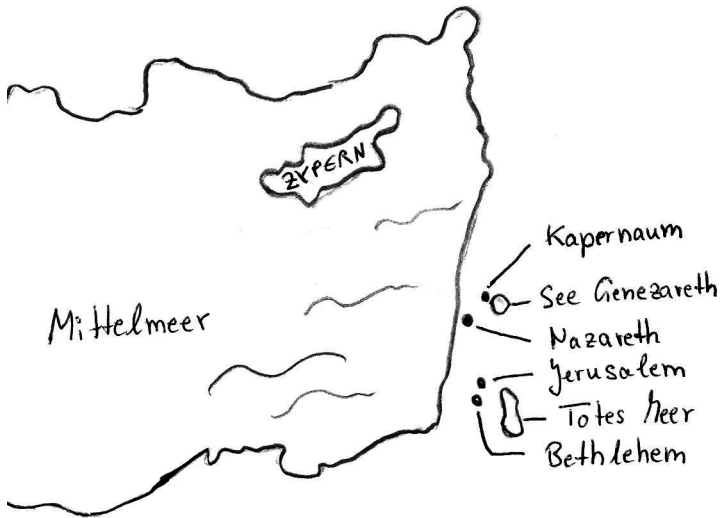
Ursula Steinike

Liebe Kinder,

endlich ist der Sommer da und das schöne Wetter lockt uns nach draußen. Alle, die nicht raus können oder wollen, machen es sich mit der neuen Kinderseite gemütlich.

Zuerst erzählt euch Simon Petrus, wie er Jesus traf und sein Jünger wurde:

„Ich lebte mit meinen Eltern in Kapernaum am See Genezareth.



Ich habe als Fischer gearbeitet und traf Jesus eines Tages. Mit seinen Erzählungen begeisterte er mich sofort und ich spürte, dass er mein Leben veränderte. Ich verließ meine Eltern und ging mit ihm. Ich spürte, dass er derjenige sein würde, der uns Juden das Reich Gottes bringen würde. Ich war darum nicht traurig, mein Zuhause zu verlassen. Es kamen noch weitere Männer dazu und so ziehen wir Jünger schon einige Jahre mit Jesus durch das Land.

Immer wieder staunen wir über seine guten Taten und Worte.“

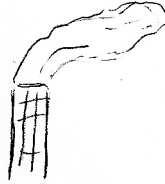
Jetzt kommt ein Sommerrätsel! Viel Spaß!



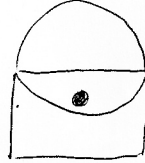
2



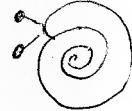
4



1



5



3

			3		
1	2				
4					
5					

*Wir wünschen allen eine frohe Zeit
und Euch Schülern einen guten Start in die großen Ferien.*

Eure Nicole Rouchdi und Maria Deutscher

Auf unserer Gemeindehomepage
„www.kirche-bohnsdorf.de“
gibt es jetzt auch eine Seite für Kin-
der. Die Zeichnungen zum Malwett-
bewerb könnt Ihr dort bewundern.
Herr Beetz hat Eure Zeichnungen
eingescannt und Herr Hoppe dann
die Seite eingerichtet.

Kirchenmäuse



16:30
bis 17:30

am 1. & 3. Mittwoch im Monat

Gemeindehaus Baderseestrasse 8

BUCHTIPP

**Das Kindermädchen:
ein „Grünau-Krimi“?**

Nein, wesentliche Passagen des Romans von Elisabeth Herrmann spielen zwar in Grünau, aber ein Lokal-Krimi in der Art der Eifel-Romane und anderer regionaler Kriminalromane ist das Buch letztlich nicht.

Die Autorin ruft recht ambitioniert ein nur unzulänglich bewältigtes Kapitel des 2. Weltkriegs in Erinnerung: die Zwangsarbeit ukrainischer Mädchen als Haushaltshilfen und Kindermädchen in Berlin. Nazi-Kunstraub, die aktuelle politische Szene und gutbürgerliche Berliner Kreise sind weitere Zutaten, die sie mit leichtem Schreibstil nicht ungeschickt verknüpft.

Wirken auch einzelne Abschnitte ein wenig dick aufgetragen, mag die Szene um die Dahme-Fähre auch eher an James Bond erinnern (Details werden nicht verraten), so wäre der Roman doch insgesamt als Sommerferien-Lektüre keine schlechte Wahl.

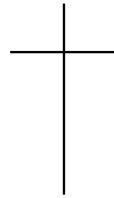
Übrigens hat das ZDF daraus zwischenzeitlich auch einen Film gemacht.

Volker Scharlowsky

Elisabeth Herrmann: Das Kindermädchen
Goldmann Taschenbuch
ISBN 3442464552, 9,99€



Wir trauern um:



Young Sook Lee

Helmut Scheffler

Peter Partenheimer

Siegfried Krenzin

Gerda Bachus

In deine Hände

befehle ich meinen Geist;

du hast mich erlöst, HERR,

du treuer Gott.

Psalm 31, 6



GEBURTSTAGE

**Allen Geburtstagskindern der Gemeinde
herzliche Segenswünsche und alles Gute zum neuen Lebensjahr!**

Der Herr behüte Dich vor allem Übel, er behüte Deine Seele.

Der Herr behüte Deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit.

Psalm 121, 7-8

Geburtstage im Juni 2015

01. 6. Cordula Morell	70
02. 6. Robert Berndt	70
02. 6. Karl-Heinz Bobbe	88
02. 6. Ingeborg Eisermann	90
03. 6. Rita Kawinkel	84
03. 6. Heinrich Rath	70
04. 6. Eva-Maria Harnoth	86
04. 6. Renate Riehl	80
08. 6. Klaus Lehmann	80
10. 6. Christa Höhne	86
11. 6. Ursula Lukasik	80
12. 6. Friedrich Wirnsberger	84
13. 6. Ingrid Klein	81
14. 6. Karin Faulhaber	75
14. 6. Gisela Fischer	75
15. 6. Hans Behrendt	84
15. 6. Dr. Eckhard Hollstein	75
15. 6. Annegret Schneider	90
15. 6. Waltraud Schwanz	85
17. 6. Irmgard Mende	86
17. 6. Lissy Süptitz	83
18. 6. Hanni Wenner	80
21. 6. Edith Kothe	85
23. 6. Alfred Huth	84
23. 6. Anna Krampe	80
24. 6. Heide-Marie Damaschun	70
25. 6. Detlef Markmann	70
26. 6. Erna Rätzig	89
27. 6. Monika Grysczyk	75
27. 6. Roland Jabs	75
28. 6. Barbara Müller	75
29. 6. Ingeborg Heidrich	75
30. 6. Monika Hollburg	89

Geburtstage im Juli 2015

01. 7. Klaus Kirstein	75
03. 7. Karl-Heinz Balzer	93
04. 7. Joachim Wenzel	85
07. 7. Cäcilie Hollburg	91
07. 07 Gisela Klein	92
09. 7. Lothar Schröder	80
11. 7. Klaus Mix	75
12. 7. Heidrun Rettinger	75
13. 7. Grete Getschmann	94
15. 7. Jutta Isert	81
15. 7. Dieter Kuntze	80
15. 7. Rosemarie Schulz	80
16. 7. Anitta Hoffmann	85
18. 7. Marianne Orłowski	81
21. 7. Charlotte Hahn	95
21. 7. Herbert Spieker	91
26. 7. Eva Müller	82
29. 7. Martha Stoboy	91
31. 7. Dr. Ute Lucke-Polz	75

Genannt werden die Jahrgänge: 1945 (70), 1940 (75) und ab 1935 (ab 80 aufwärts)
Stand der Daten: 20. 4. 2015 auf Grund der offiziellen Listen vom Einwohnermeldeamt (Karin Spitzer), vervollständigt durch aktive Gemeindeglieder. Zusammengestellt:

Ursula Steinike

Evangelische Kirchengemeinde Bohnsdorf-Grünau

Reihersteg 36, 12526 Berlin
Tel.: 030 6761090 Fax: 030 678099 55
www.kirche-bohnsdorf.de

Bankverbindung: KKVA Berlin-Süd-Ost,
IBAN: DE 70520604100103901556 BIC: GENODEF1EK1
Verwendungszweck: KG Bohnsdorf-Grünau

Pfarrer

Ulrich Kastner, Baderseestraße 8,
12527 Berlin, Tel.: 030 674 38 81
Sprechzeiten:
Donnerstag 18.00 -19.00 Uhr
und nach Vereinbarung

Friedenskirche Grünau

Don-Ugoletti-Platz
(Am Ende der Eibseestraße),
12527 Berlin

Dorfkirche Bohnsdorf

Dorfplatz
12526 Berlin

Gemeindeheim Reihersteg

(Paul-Gerhardt-Gemeindeheim),
Reihersteg 36
12526 Berlin

Gemeindehaus Baderseestraße

Baderseestraße 8
12527 Berlin

Büro Baderseestraße 8

Detlef Schönrock, Baderseestraße 8,
12527 Berlin-Grünau
Sprechzeit:
Dienstag 16.00-18.00 Uhr
Tel.: 030 6743881
kirche-gruenau@gmx.de

Küsterin/Gemeindebüro

Karin Spitzer, Reihersteg 36,
12526 Berlin
Sprechzeit: Donnerstag von
14.00 bis 16.00 Uhr und
Freitag von 10.00 bis 12.00 Uhr
Telefon: 030 6761090
ev-kirche-bohnsdorf@t-online.de

Haus- und Kirchwart

Fridolin Bodach, Reihersteg 36,
12526 Berlin
Tel.: 030 6761090

Ev. Forscherkindergarten

APFELBÄUMCHEN

Leiterin: Christiane Baumann
Neptunstraße 10, 12526 Berlin
Tel./Fax: 030 6763780
post@apfel-bohnsdorf.de
www.apfel-bohnsdorf.de

ADRESSEN

Christenlehre 2014/2015**Die Christenlehre von und mit Roswitha Beetz macht auf ihre Zeiten aufmerksam:**

Im Grünauer Gemeindehaus,
Baderseestr. 8:

Montag

14.50 - 15.50 Uhr: 3. u. 4. Klasse
16.00 - 16.50 Uhr: 1. u. 2. Klasse
17.00 - 18.00 Uhr: 5. u. 6. Klasse

Im Bohnsdorfer Gemeindeheim,
Reihersteg 36:

Dienstag

15.50 - 16.50 Uhr: 1. – 3. Klasse
17.00 - 18.00 Uhr: 4. – 6. Klasse

Kontakt, Infos und Anmeldung:
Katechetin Roswitha Beetz,
Telefon: 6 72 06 60
Mail: rolobee@gmx.de

Während der Schulferien findet
keine Christenlehre statt.

Konfirmanden**Donnerstag**

16.15 Uhr (Ältere),
Gemeindeheim Reihersteg
17.00 Uhr (Jüngere),
Baderseestraße 8

Junge Gemeinde

Gemeindeheim Reihersteg

Wir treffen uns immer am
Donnerstag um 19.30 Uhr

Gemeinderkirchenrat

Pfarrer Ulrich Kastner (Vors.)
Thomas Langguth (stellv. Vors.)
Detlef Schönrock (stellv. Vors.)

Sitzung nach Absprache

Geburtstagscafé

Treffpunkt Gemeinde
Gemeindehaus Baderseestraße 8

Jeden 3. Mittwoch im Monat
um 15.00 Uhr

Kirchenchor

Gemeindehaus Baderseestraße 8

Jeden Freitag, 19.00 Uhr

Frauenhilfe

Gemeindeheim Reihersteg 36
nach Absprache

Seniorencafé

Gemeindeheim Reihersteg 36
Jeden Mittwoch, 14.00 Uhr

Diakoniekreis

Gemeindehaus Baderseestraße 8
nach Absprache

Kirchenmäuse

Gemeindehaus Baderseestr. 8
Jeden 1. und 3. Mittwoch
16.30 - 17.30 Uhr
Für Kinder von 3 bis 5 Jahren.
Interessenten wenden sich bitte
an das Büro Baderseestraße 8,
Telefon: 030 6743881

03.06.	Seniorencafé Reihersteg	14.00 Uhr
04.06.	„70 Jahre Kriegsende“ Friedenskirche	19.00 Uhr
05.- 07.06.	Übernachtungswochenende Friedenskirche	
08.06.	Bibelgespräch Baderseestraße	19.00 Uhr
10.06.	Seniorencafé Reihersteg	14.00 Uhr
14.06	Grünauer Sommerkonzert	18.00 Uhr
17.06.	Seniorencafé Reihersteg	14.00 Uhr
	Geburtstagscafé Baderseestraße	15.00 Uhr
24.06.	Seniorencafé Reihersteg	14.00 Uhr
25.06	Podiumsgespräch zu TTIP Friedenskirche	19.00 Uhr
27.06.	Renovierungsaktion Kindergottesdienstraum Friedenskirche	9.00 Uhr
01.07.	Seniorencafé Reihersteg	14.00 Uhr
05.07.	Waldgottesdienst	10.30 Uhr
08.07.	Gemeindeausflug	
11.07.	Grünauer Sommerkonzert	18.00 Uhr
15.07.	Seniorencafé Reihersteg	14.00 Uhr
	Geburtstagscafé Baderseestraße	15.00 Uhr
22.07.	Seniorencafé Reihersteg	14.00 Uhr
29.07.	Seniorencafé Reihersteg	14.00 Uhr

Fahrdienst

Wer gern an Veranstaltungen der Gemeinde teilnehmen möchte, das aber aus eigener Kraft nicht mehr schafft, wende sich bitte telefonisch an die Küstereien (siehe Adressenteil S. 24). Der Anruf ist auch außerhalb der Sprechzeiten möglich und wird weitergegeben. Wir bitten darum, den Fahrdienst jeweils möglichst frühzeitig zu bestellen.

Ein Fahrdienst sowohl für das Seniorencafé in Bohnsdorf als auch für das Geburtstagscafé in Grünau ist vorhanden. Bitte wenden Sie sich an die Organisatoren oder die Küstereien.

GEMEINDEKREISE

Geburtstagscafé / Treffpunkt Gemeinde (Gemeindehaus Baderseestr. 8)

Jeden 3. Mittwoch im Monat

jeweils **15:00 Uhr**

17.06. Sing mir ein neues Lied, Pf. Ulrich Kastner

Das im Gottesdienst gesungene Lied

15.07. Das christliche Labyrinth, der Weg zu Christus?

Musikprogramm mit S. Czaya, Klavier und S. Hähle, Geige

19.08. Zur Unterhaltung und Freude im Sommer“,

am Flügel: Klaus Zegenhagen

Ein sommerliches Klavierkonzert mit Erläuterungen

Seniorencafé Bohnsdorf

Gemeindeheim Reihersteg 36 - *Änderungen vorbehalten*

jeweils **14:00 Uhr**

03.06. Unnützes Wissen – skurrile Fakten, die man nie vergisst:

z.B. das weibliche Herz schlägt schneller als das männliche

10.06. Kinder aus dem ev. Kindergarten Bohnsdorf singen Frühlingslieder

17.06. Frau Janke von ProSenior spricht über das Thema Homöopathie

24.06. Geburtstagsfeier des Monats Juni

01.07. Klappe zu, Affe tot, Redewendungen von U – Z -

z.B. verflixt und zugenäht

08.07. Gemeindeausflug zum Scharmützelsee,

Abfahrt: 8.00 Uhr

Für alle, die nicht mitfahren, fällt das Seniorencafé aus!

15.07. Gedächtnistraining

22.07. Spielenachmittag

29.07. Geburtstagsfeier des Monats Juli

***Dies ist der Tag, den der HERR macht;
lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein.***

Psalm 118, 24

Grünauer Sommerkonzerte 2015

„Auf den Flügeln des Gesangs“

Konzert mit Flöten und Gesang unter der Leitung von Christine Rehle

Sonntag, 14. Juni 2015, 18.00 Uhr



Konzert des Händelchors

Samstag, 11. Juli 2015, 18.00 Uhr

Der Eintritt ist frei

Die Kollekte ist für die Orgel der Friedenskirche bestimmt

Friedenskirche Grünau, Don-Ugoletti-Platz,
am Ende der Eibseestraße

70 Jahre Kriegsende – Zeit der Erinnerung

Herzliche Einladung

Donnerstag, 4. Juni um 19.00 Uhr

in der Friedenskirche Grünau

Vortrag und Zeit zum Erzählen

Die Tafel des Kunstschmiedes Rüdiger Röhl erinnert in unserer Friedenskirche an die Opfer von Krieg, Terror und Gewalt in Bohnsdorf-Grünau.

Vor siebzig Jahren endete der Zweite Weltkrieg. Sieben Jahrzehnte sind eine lange Zeit: Fast ein Menschenleben, mehrere Generationen. Dennoch sind die Erinnerungen daran lebendig.

Der bekannte Autor, Psychoanalytiker und Familientherapeut Stephan Cinkl hat sich mit der Entwicklung, Veränderung und Wirkung von Erinnerungen intensiv beschäftigt.

Lassen Sie uns einander begegnen und miteinander ins Gespräch kommen.

Ulrich Kastner

Evangelische Kirchengemeinde Bohnsdorf-Grünau
Reihersteg 36 | 12526 Berlin | Telefon: 030 6761090
Telefon: 030 6743881 (Büro Grünau)